download unter www.zobodat.at

Welches sind die Gebiete, in denen der Admiral, Pyrameis atalanta L., überwintert?

Von Landrichter G. Warnecke, Altona (Elbe).

Im Jahrgang 1919 dieses Jahrbuchs habe ich ausführlich die Frage der Überwinterung des Admirals in Deutschland besprochen. Ich habe darauf hingewiesen, daß im Gegensatz zu unseren anderen Vanessen überwinternde atalanta (und cardui) nur ganz ausnahmsweise gefunden werden, so ausnahmsweise, daß die Fälle, in denen atalanta in der Überwinterung beobachtet ist, zu zählen sind, daß der Falter mit Regelmäßigkeit erst im Juni, in manchen Jahren Ende Mai, bei uns auftritt. Ich habe aus diesen und anderen Tatsachen, bezüglich derer ich meinen früheren Aufsatz nachzulesen bitte, den Schluß gezogen, daß der Admiral sich bei uns nur durch jährliche Einwanderung erhält, da die wenigen überwinternden Falter zur Erhaltung der Art in Deutschland nicht ausreichen. Es handelt sich also um die Frage: Ist die Anpassung von atalanta an unser deutsches Klima schon so weit fortgeschritten, daß eine zur Fortpflanzung der Art im nächsten Frühjahr ausreichende Zahl von Faltern in Deutschland überwintert? Die Angelegenheit ist also keineswegs erledigt, wenn irgendwo und irgendwann einmal ein überwinternder Falter gefunden wird.

Eine naheliegende Frage, die auch schon öfter an mich gestellt ist, ist nun die: Aus welchen Gebieten kommen denn aber die im Mai und Juni bei uns auftretenden Falter? Wo liegen die wirklichen Überwinterungsgebiete?

Beobachtungen in dieser Richtung waren mir bisher nicht bekannt geworden, und es konnte daher nur als wahrscheinlich hingestellt werden, daß die Mittelmeerländer als Überwinterungsgebiete in Frage kommen. Ist doch z. B. von Colias edusa F. bekannt, daß sie schon in Istrien überwintert.

Ich bin aber jetzt in der Lage, ein bestimmtes Gebiet, das für die Überwinterung von atalanta in Frage kommt, zu nennen. Es ist Sizilien. Genaue Beobachtungen darüber

download unter www.zobodat.at

fand ich in Prof. Zellers Arbeit: „Lokalitäten an der Ostküste Siziliens, in lepidopterologischer Hinsicht dargestellt", die im Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes de Moscou 1854, Nr. 3 erschienen ist. Ich gebe im folgenden kurz eine chronologische Übersicht über die von Zeller gemachten, für unsere Frage in Betracht kommenden Mitteilungen.

Zeller kam am 26. Januar in Messina an. „Die vielen Cactus, Agaven und Orangenbäume, die 3 Fuß hohen Stauden des Blumenkohls, die ich in einem Garten sah, die Beete mit blühender Vicia faba, das schöne warme Wetter, bei welchem die Eidechsen lustig an den Mauern umherliefen und den in der Sonne spielenden Fliegen nachstellten — alles das zu Ende Januar! Das ließ mich hier ein entomologisches Paradies erwarten." (S. 20.)*) Zeller machte am nächsten Tage gleich einen größern Ausflug, kam aber in schlechtes Wetter, so daß er völlig durchnäßt und ohne die geringste Ausbeute wieder in seinem Gasthaus anlangte und sich zu Bett legen mußte, um nicht ernstlich krank zu werden. „Nun fing auch der hiesige Winter an. Fast alle Tage fielen heftige Regengüsse, oft begleitet von Gewittern, die sich manchen Tag mehrmals wiederholten. Die höheren Berge erhielten dabei Schnee, womit ihre Terrassen einen sonderbaren Anblick gewährten; auf den niedrigeren begrüßte mich statt des Regens oft Hagel. In der Stube — mit gepflastertem Boden, mit schlecht schließenden Türen und Fenstern, ohne Ofen oder Kamin — war es so kalt, daß ich mich oft nicht anders erwärmen konnte, als indem ich in vollem Regen durch ein paar Straßen lief und so mein Blut in Bewegung setzte. Dabei gab es auch warme Stunden und Tage, in denen sich die Sonne nicht wenig lästig machte" (S. 21).

„Die Falter, die um Messina im Januar fliegen, sind im allgemeinen überwinternde. Ausnahmen machen Eudorea coarctata, deren eigentliche Erscheinungszeit in die ersten Monate des Jahres fällt, und Hipparchia megaera, welche in der 1. Generation bis zum März vorkommt. Ephyra gyraria, die ich am 30. Januar fing, mochte wohl zufällig so früh hervorgelockt sein; vielleicht auch Tortrix productana Z. Übrigens sah ich im Januar von Überwinterern nur Van. atalanta" (S. 22).

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Seite der Zellerschen Arbeit in dem in meinem Besitz befindlichen Sonderdruck.

download unter www.zobodat.at

Das Winterwetter des Januar dauerte auch den Februar hindurch. „Es war unserm Aprilwetter zu vergleichen, nur daß in der Stadt kein Schnee fiel. Die Vegetation schritt dabei immer weiter vor. Auch im März war die Witterung noch sehr unbefriedigend; es gab zwar einzelne wahre Sommertage; aber die geringe Ausbeute erfüllte mich dann mit doppeltem Mißbehagen. Erst in der Mitte des April wurde es mit dem hiesigen Frühling ernst, ganze Tage waren schon drückend heiß" (S. 22).

Mitte Februar fand Zeller zuerst Chrysoph. phlaeas und Pieris rapae, „und Vanessa cardui flog in überwinterten Exemplaren um Bergspitzen. Wie bei uns trat auch Pieris brassicae später als rapae auf, aber hier schon am 18. Februar. . . . Auch Vanessa atalanta zeigte sich jetzt (also Mitte Februar!) einzeln und offenbar überwintert" (S. 23). „Argynnis latonia flog schon Ende Februar an mir vorüber und war darauf nur in einzelnen Exemplaren in den Tälern anzutreffen. Aber noch war auch nicht eine Art einigermaßen häufig."

„Zu Anfang März entwickelte sich Pyrausta pygmaealis an sonnigen Anhöhen. Noch immer sah ich einzelne Van. atalanta, aber mit ganz abgestäubten und zerrissenen Flügeln, Vanessa cardui und urticae nebst Colias edusa" (S. 24). —

„Der April brachte mit beständigem Wetter manche neue Art und manche reichlicher. Zu den schon vorhandenen Tagfaltern gesellte sich nun Lycaena cyllarus, etc., etc. Statt der überwinterten Generation trat jetzt gegen die Mitte des Monats die neue von Vanessa atalanta ein, vielleicht auch Van. cardui, von der ich im vorigen Monat an Malven eine erwachsene Raupe gefunden hatte" (S. 25).

Das sind die Beobachtungen von Zeller. Bis Mitte oder Ende Mai kann bestimmt eine weitere Generation erscheinen, die auch schon an Individuenzahl stärker werden wird, genau wie bei uns die Zahl der Herbsttiere die der Sommergeneration zu übersteigen pflegt. Wir können uns nun erklären, woher z. B. die um den 22. Mai 1920 (zu Pfingsten) plötzlich überall im Niederelbgebiet (Hamburg) angetroffenen zahlreichen Falter von atalanta herkamen, nachdem bis dahin nicht ein einziges Stück als Falter oder gar als Raupe beobachtet war. Es waren Tiere aus dem Süden, vielleicht von — Sizilien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: 1921

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: Welches sind die Gebiete, in denen der Admiral, Pyrameis atalanta L., überwintert? 104-106